

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanffengel.



No. 16. Wisse Sie auch, daß ich grad geheißt bin, als ob ich das ganze Peinliche hätte mit en Häufchen verschmäde können? ...

sonst die beste Frau in die Welt, außer ich hen jetzt e Wuth, als ob ich seit e Woche juried nids wie tobe Pesper un Winneger zu mich genomme hätte. ...

Der Philipp, was mein Großvater in un wo die ganze Beschreung aegericht hot, der is den ganze Dag aus den Haus fort un sagt, o well, die Kids wolle doch auch e wenig Fonn hen. ...

Es is so e baut halb nach sechs gewese, do hot die Dohrrbell gerunge. Die Kids hen all hinlaufe wolle, amwer das hen ich nit erlaubt. ...

Die im Schweizer Bad Tarasp wohnende Gattin eines Bankdirektors traf auf ihrem Spaziergang einen anständig gekleideten Mann, der ein Schmetterlingsnetz und eine Schachtel mit gefangenen schönen Schmetterlingen trug. ...

deht, dann deht ich ihn wege Dieht- lichelei ertrefte losse. Er hot mich for alles gelehmt un hot gesagt, wann ich e wenig mehr Autorität gezeiget hätte, dann hätte die Buwe das Peinliche allein gelosse, amwer die Felleisch könnte mir ja uff den Stopp erum danze, mitaus daß ich nor Pah sage deht. ...

In der Nummer eines jezt in London erscheinenden Wertes "Animal Life" befindet sich eine merkwürdige Photographie, die einen Affen als Weichensteller "im Dienste" zeigt. Der Pavian, der hier dargestellt ist, gehört der Station Uitenhage, die etwa 23 Meilen von Port Elizabeth entfernt liegt. ...

Im Orient und in Nordafrika müssen ebenfalls die Wirthe zum Bier allerlei Zugaben geben, z. B. ein kleines belegtes Schinkenbrot oder eine Scheibe Schweizkäse mit Brod oder einige geräucherete Fischechen mit Brod. ...

Der zweite Band. Bevor er Kaiser wurde, sandte einmal der alte König Wilhelm dem Adjutanten Oberst Malachowski, einem sehr tüchtigen, aber mit den Gütern der Erde wenig begabten Soldaten, ein in Buchform gebundenes Portefeuille, 500 Kronen enthaltend. ...

Der dritte Band. Der König lächelte und zum Geburtstagschenke dem Adjutanten wieder ein Portefeuille in Buchform, ganz wie das erste, nur daß auf dem Einband die Worte zu lesen standen: "Dieses Wert ist in zwei Bänden vollständig."

Was ist Elektrizität?

Fachleute und Nichtfachleute haben oftmals schon gefragt: Was ist Elektrizität? Antwort haben sie nicht erhalten und sie wird ihnen auch nie werden, weil die Frage selbst einen Irrthum enthält. ...

Unsere Erkenntniß der Natur wird uns vermittelt durch die fünf Sinne. Was auf diese nicht zu wirken vermag, bleibt dem menschlichen Geiste verborgen; ob solche oftulten Gebiete in der Natur vorhanden sind, können wir natürlich nicht sagen, nehmen aber an, daß alle physikalischen Vorgänge sich, wenn auch nicht unmittelbar, so doch mittelbar unseren Sinnen äußern können. ...

Ein Beispiel hierfür finden wir in den chemischen Vorgängen. Zwar haben wir zwei Sinne, welche durch chemische Einwirkungen erregt werden, nämlich den Geschmack und den Geruch; allein diese beiden Sinne haben eine nur sehr geringe Bedeutung für die wissenschaftliche Erkenntniß und wollten wir lediglich auf ihren Wahrnehmungen eine Chemie aufbauen, so würden wir nicht weit kommen. ...

Das Auge gibt uns Wahrnehmungen zweierlei Art, Farben- und Raumwahrnehmungen; die ersteren haben für die Wissenschaft eine nur untergeordnete Bedeutung, während die Raumwahrnehmungen das eigentliche Fundament der physikalischen und chemischen Erkenntniß bilden, weil sie einerseits der Messung und der mathematischen Behandlung in hohem Grade zugänglich sind, andererseits uns auch eine genaue Anschauung gewähren. ...

Eine solche Hilfsvorstellung ist nun auch die sogenannte Elektrizität. Sie wurde vor etwa 250 Jahren von Gilbert geschaffen, welcher mit ihr eine Reihe von Erscheinungen erklären wollte. Die von ihm zuerst genauer untersuchten Vorgänge sollten nämlich nach seiner Meinung Außerungen oder Wirkungen eines Agens, einer Kraft sein, die er Elektrizität nannte. ...

Gesetzt nun aber, was wir übrigens keineswegs zugeben, es gelänge wirklich, die Vorstellung "Elektrizität" in Teilvorstellungen zu zerlegen, die durchaus mechanische sind, wäre damit die Frage: "Was ist Elektrizität?" beantwortet? Nein; wenigstens Nein in dem Sinne, wie die meisten Leser die Frage auffassen werden. ...

Gesondertes heruntoben soll, das genau unserer Vorstellung "Elektrizität" entspricht. Eine solche Annahme ist durch nichts begründet. Die Sonne besteht nur in unserem Geiste, der eine Anzahl telegraphischer Zeichen aus der Außenwelt mit einem Kreis umfassen und diesen Kreis "Elektrizität" genannt hat. ...

Beschränken wir uns aber bei unserer Frage ganz auf unseren Geist, so wird man sie auch nur bedingt mit Ja! beantworten können. In dem wir die Vorstellung Elektrizität auf mechanische zurückführen, haben wir allerdings die Elektrizität in geläufige Raumvorstellung übergeführt, sie in ein weitumfassendes System eingeordnet und übersichtlich gemacht. ...

Man darf es aber auch in Frage stellen, ob mit der Zurückführung der Elektrizität auf Raumvorstellungen ein großer Nutzen gewonnen wird. Es will uns nämlich scheinen, daß wir mit den Vorteilen, welche wir dabei gewinnen, auch Nachteile in den Kauf nehmen müssen, welche der freien Entwicklung der physikalischen Erkenntniß nach mancher Seite hin den Weg verlegt haben. ...

Nach alledem wird man erkennen, daß die Frage: "Was ist Elektrizität?" unbeantwortet bleiben muß. Jene Elektrizität, die wir in die Natur sehen, besteht nicht; was dem Geiste unseres Geistes da draußen entspricht, wissen wir nicht. Das subjektive Gebilde selbst könnten wir vielleicht auf Raumvorstellungen zurückführen und hätten dann das eine Unerklärte durch ein anderes Unerklärtes erläutert. ...

Und wie hier, so geht es uns bei allen physikalischen Vorstellungen, ja in unserer Erkenntniß überhaupt; die Frage: Was ist —? kann keiner beantworten. Es ist uns einzig und allein möglich, unsere Vorstellungen mit einander zu verknüpfen und eine Anzahl derselben zu einer Obervorstellung zusammenzufassen. ...

Die Reuen Westpreuß. Mittheilungen vom 2. August enthalten die merkwürdige Anpreisung: "Auf dem Wochenmarkte hochgelegenes Ochsenfleisch, welches auch in kleineren Städten geschachtet wird und auch besser als Militärleferantenfleisch ist, empfiehlt C. B., ohne Dampfbetrieb." ...

Neues vom Vogelflug.

Vergleiche Flugfähigkeit. Höhengrenze. Einflüsse auf die Geschwindigkeit. Neuere Beobachtungen bei Ballonfahrten.

Das würde der Mensch geben, wenn er wie ein Vogel fliegen könnte! Wie ohnmächtig erscheinen seine Bemühungen mit der Flugmaschine den leichten Wendungen und der erstaunlichen Schnelligkeit einer fliegenden Schwalbe gegenüber! ...

Scheinbar unbegrenzt erscheint die Flugfähigkeit des Vogels: Wind und Wetter üben keinen ersichtlichen Einfluß auf ihn aus. Höhe und Geschwindigkeit des Fluges scheinen unbegrenzt der Wahl des Vogels freizuliegen. Phantasie und Dichtung, jene hehren Eigenschaften der Menschenseele, haben hier eingeseht, wo ertalte Beobachtung und empirisches Wissen der Forscher nicht vorlagen. ...

So sind denn unsere Kenntnisse über die Schnelligkeit und die Höhe des Vogelfluges noch sehr mangelhaft. Wer wollte denn auch von der Erde aus die Höhenhöhe eines fliegenden Vogels messen oder wer die Schnelligkeit eines dahinfliegenden Albers feststellen? Die Unberechenbarkeit der Flugfähigkeit des Vogels ist nur eine scheinbare, auch ihm sind von der Natur Grenzen gesetzt, denen er sich unabweisbar unterwerfen muß. ...

Bei diesem Fliegen nach den verschiedenen Richtungen in der Luft kommen für den Vogel zwei Momente in Betracht. Entweder er findet durch den gleichgerichteten Windstrom eine große Förderung seines Fluges, der sich in diesem Fall zugleich aus aktiver Eigenbewegung und passiver Weiterförderung von seiten des Windes zusammensetzt, oder er fliegt gegen den Wind und ist hierbei allein auf seine aktive Muskelarbeit angewiesen. ...

Zwei Einrichtungen sind es, die dem Vogel bei seinem Flug wesentliche Unterstützung bieten, nämlich Federtelle und Luftfäden. Das erstere bildet durch das diachordartige Lagerung seiner Federn eine leichte und dicke Fläche, die trotz ihres leichten Baus beim Fliegen der Luft genügend Widerstand entgegenbringt. Die Luftfäden bringen nicht nur in die Knochen, sondern auch unter die Haut und zwischen die Fasern der Muskeln hinein. ...

S. mbolts, der als er sich in der Nähe des Gipfels vom Chimborasso befand, noch weit über sich einen Kondor schweben sah.

Mit großer Freude ist es zu begrüßen, daß in allerjüngster Zeit ein wissenschaftlicher Weg eingeschlagen wird, der durch ertalte Beobachtungen Licht in diese dunklen Fragen zu bringen verspricht. ...

Leutnant J. von Lucanus in Berlin, der in Frachtreisen als Ornithologe geschäftig wird, suchte die Höhe des Vogelfluges auf Grund aeronautischer Beobachtungen festzustellen. ...

So sind denn unsere Kenntnisse über die Schnelligkeit und die Höhe des Vogelfluges noch sehr mangelhaft. Wer wollte denn auch von der Erde aus die Höhenhöhe eines fliegenden Vogels messen oder wer die Schnelligkeit eines dahinfliegenden Albers feststellen? ...

Bei diesem Fliegen nach den verschiedenen Richtungen in der Luft kommen für den Vogel zwei Momente in Betracht. Entweder er findet durch den gleichgerichteten Windstrom eine große Förderung seines Fluges, der sich in diesem Fall zugleich aus aktiver Eigenbewegung und passiver Weiterförderung von seiten des Windes zusammensetzt, oder er fliegt gegen den Wind und ist hierbei allein auf seine aktive Muskelarbeit angewiesen. ...

Zwei Einrichtungen sind es, die dem Vogel bei seinem Flug wesentliche Unterstützung bieten, nämlich Federtelle und Luftfäden. Das erstere bildet durch das diachordartige Lagerung seiner Federn eine leichte und dicke Fläche, die trotz ihres leichten Baus beim Fliegen der Luft genügend Widerstand entgegenbringt. ...